

Dorthin legte man sie und ein Haufen Blumenkränze bedeckte den Hügel. Abends, als alles stille geworden, schlich ich herzu und warf mich auf die Kränze und weinte lange auf der schwarzen Erde, unter welcher das stille, blasse Geschöpf schlief.

Sie liebte den talentvollen, jungen Mann treu und innig; aber sie war reich und er war arm, sehr arm. Deshalb blieb ihr Vater taub und brach das Glück seines Kindes — er hat sie nie geliebt.

Später beweinte er sein Kind und ließ ihr den schönen Marmelstein hinsetzen, der die Züge Cölinas verewigt; aber der Stein ist kalt und die schöne, sanfte Cölinas ist tot! . . . .

Über die verbrannten Wangen des greisen Gärtners rollte eine große Thräne. Er pflückte ein Rosmarinsträußchen auf dem Grabe Cölinas und gab es uns zum Angedenken. Dann reichte er uns die Hand zum Abschied und sagte mit zitternder Stimme: „So oft ihr den Rosmarinzweig schaut, denkt an die zwei Königskinder, die einander so lieb hatten, und an den armen, alten Jean! Adieu, Messieurs!“

Ich warf noch einen Scheideblick auf das schöne, blasse Marmelbild und sagte vor mich hin: „Vous avez voulu mon bonheur; ne pleurez pas, je suis en Dieu!“

\* \* \*

Als ich abends an einem schönen, großen Hause vorbeikam, hörte ich drinnen eine altbekannte Volksweise spielen. Das Lied hatte ich oft in Bonn gesungen; heute ergriff es mich wunderbar.

Es war aber das Lied:

Ich hab' die Nacht geträumet  
Wohl einen schweren Traum;  
Es wuchs in meinem Garten  
Ein Rosmarinenbaum.

Die Blüten thät ich sammeln  
In einen goldnen Krug,  
Der fiel aus meinen Händen,  
Daß er in Stücke schlug.

Ein Kirchhof war der Garten,  
Ein Blumenbeet das Grab.  
Und von dem grünen Baume  
Fiel Kron' und Blüte ab.

Draus sah ich Perlen rinnen  
Und Tröpflein rosenrot . . .  
Was mag der Traum bedeuten?  
Ach, Liebster, bist du tot?“

Ich dachte an die schöne, tote Cölinas und den Rosmarinenbaum.

(Fortsetzung folgt.)



Direktion: Karl Mersch, Neuthoravenue, 5, Luxemburg. — Redaktion: J. N. Moes,  
Weiler zum Thurm.

Luxemburg. — Druck und Expedition von L. Schamberger, Hofbuchhändler.